

Kuren probieren...

Borkum. Eine Woche Nordsee-Klima ab DM 315,-.

Tegernsee. Wochenende im Sängerschloßchen Hotel Bayern ab DM 144,-.

Bad Griesbach. Fango-Probiertage im „Fürstenhof“ ab DM 225,-.

Baden-Baden. Caracalla Therme... Candlelight Dinner... ClubTaverne... Spielbank, ab DM 157,-, Luxus ab DM 275,-.

Ungarn. Fitnesswoche: Thermalbaden, Tennis, Massage etc. HP ab DM 408,-.

Ischia. Top-Bungalow in Traumlage, 1 Woche HP ab DM 630,-.

Fitness trainieren...

Fahrradtörn über die Inseln.

7 Tage ab DM 559,-, Fahrrad-Wochenende in Ostfriesland ab DM 179,-.

Bergwoche Andermatt, hochalpin + Glacier-Express nach Zermatt, HP ab DM 820,-.

Fastenwandern in der Karwoche. Allgäu-Stern Sonthofen, HP + volles Programm ab DM 695,-.

Fastenwanderwoche im Herbst um Bad Aussee, VP (Reduktionskost) ab DM 830,-.

Streßbewältigung im »Erzherzog Johann«. VP + volles Programm ab DM 1.750,-.

Wanderwoche um Montegrotto. HP ab 760,-.

Rennrad-Tourenprogramme durch die Euganeischen Hügel ab DM 1.030,-.

Golfkurse für Anfänger. 2 Wochen ab DM 2.900,-. (Alles mit Thermalhotel!)

Aktives Radsport-Wochenende im Sauerland ab DM 285,-.

Jogging-Seminar (richtig laufen lernen!) ab DM 354,-.

Peripatetische Meditation (beim Laufftraining sich besser kennenlernen) ab DM 375,- (beide Rhön).

Miteinander fit reisen!

16seitigen Katalog gleich anfordern bei:

manager Reisen

Ravensteinstr. 2 · 6000 Frankfurt 60

☎ 069/439993

REGISTER

GESTORBEN

Franz Heinrich Ulrich, 76. Der gebürtige Hannoveraner stand fast ein halbes Jahrhundert lang in den Diensten der



Deutschen Bank. Ulrich begann seine Karriere 1941 als Assistent von Hermann Josef Abs. Als sein Mentor 1967 vom Vorstand in den Aufsichtsrat wechselte, war Ulrich bereit zur Nachfolge. Zunächst gemeinsam mit Karl Klasen, nach dessen Berufung zum Bundesbankpräsidenten bis 1976 als alleiniger Vorstandssprecher, festigte Ulrich die Stellung des einflussreichsten deutschen Geldinstituts. So sorgte er dafür, daß die Daimler-Benz-Aktien der Familie Flick nicht an den Iran verkauft, sondern breit in der Bundesrepublik gestreut wurden. Ebenfalls auf sein Konto geht die Einführung des Höchststimmrechts in den Hauptversammlungen, womit er dem Institut die Unabhängigkeit von Großaktionären sicherte. Nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand blieb Ulrich acht Jahre lang Vorsitzender des Aufsichtsrats. Wegen der Spätfolgen einer schweren Kriegsverletzung zog er sich 1984 in den Ruhestand zurück. Unheilbar krank schied Ulrich letzten Montag aus dem Leben.

Karl Emerich Krämer, 69. In den frühen fünfziger Jahren war er der berühmteste, erfolgreichste junge deutsche Lyriker: Sein 1952 erschienener Gedichtband „Ich schreibe mein Herz in den Staub der Straße“ fand 20 000 Käufer, man verglich ihn mit Rimbaud, die „FAZ“ spürte in ihm „die unruhvolle Genialität des Abendlandes“. Als Autor dieser Gedichte firmierte allerdings nicht der Düsseldorf Verlagslektor Krämer, sondern ein als Fremdenlegionär in Indochina verschollener Elsässer namens „George Forestier“ – und zweifellos hat diese Mystifikation dem sentimentalen Lorca-Verschnitt zum Sensationserfolg verholfen. Als Krämer sich über immer neue Produkte des „Frühvollendeten“ Forestier mit seinem Verleger verkrachte, ließ der 1955 den Schwindel auffliegen.

Der umtriebige Autor hat in den drei Jahrzehnten seither noch viel publiziert – als Krämer, als Forestier und unter anderen Pseudonymen –, doch die feine Literaturkritik, die er einmal so glanzvoll düpiert hatte, verzieh ihm das nie: Er blieb ein erledigter Fall. Krämer starb am 28. Februar in Düsseldorf.

Gerald Moore, 87. Sein wuchtig wirkender Kopf, der massige Körper und die prankenhaften Hände ließen um jeden Konzertflügel bangen. Doch wenn er in die Tasten griff, war er ein unübertroffen einfühlsamer Mitgestalter – Belkantist am Instrument. Er adelte den Job des Klavierbegleiters, unter Verzicht auf eine Solistenkarriere, zu einer eigenständigen Kunst und erspielte dem Mann am Klavier ein bis dahin unbekanntes Maß an künstlerischer Mitbestimmung: Von ihm begleitet zu werden bedeutete den interpretatorischen Ritterschlag. Fast ein halbes Jahrhundert lang hat der in England geborene und mit seinen Eltern nach Kanada ausgewanderte Moore den berühmtesten Stimmen zur Seite gesessen, von Frida Leider bis Dietrich Fischer-Dieskau, von Lauritz Melchior bis Elisabeth Schwarzkopf. In Vorträgen und Büchern plauderte er, kokett und gescheit, über sein Handwerk. Moore starb vorletzten Freitag in Buckinghamshire.



BERUFLICHES

Manfred Wörner, 52, Verteidigungsminister auch im dritten Kabinett Kohl, muß vorerst auf seinem Posten ausharren. Kaum waren am Freitag vergangener Woche in Brüssel Gerüchte über einen Wechsel Wörners auf den Posten des Nato-Generalsekretärs aufgetaucht, schaltete sich schon mahnend der Bundeskanzler ein: „Wörner soll seine Pflicht tun.“ Für den Bonner Wehrchef kam die Diskussion um die Nachfolge des 1988 ausscheidenden Lord Carrington ohnehin zu früh. Die Deutschen stellen mit General Altenburg gerade den höchsten Militär der Allianz. Der ehemalige Generalinspekteur ist bis 1990 zum Vorsitzenden des Militärausschusses gewählt. Daß die Bundesrepublik nun auch noch die politische Spitze des Bündnisses besetzen soll, hätte bei den kleineren Nato-Partnern sicher Protest ausgelöst. Wörner will nun bis 1990 auf der Hardthöhe bleiben, sich dann aber, wie er Vertrauten erzählte, einen „ruhigeren Job“ suchen: 1992 wird wieder ein neuer Nato-Generalsekretär gewählt.